

Die Sichtbarkeit des Inneren

Menschliche Präsenz zwischen Körper, Identität und Erfahrung

Die Darmstädter Künstlerin Ulrike Rothamel beschäftigt sich in ihrer Malerei mit einem Thema, das die Kunst seit Jahrhunderten begleitet und dennoch immer wieder neu verhandelt werden muss: dem Menschen. Doch wer in ihren Arbeiten klassische Porträts erwartet, wird schnell feststellen, dass Rothamels Interesse an einem anderen Punkt ansetzt. Im Zentrum ihrer Werke steht nicht die individuelle Person als wiedererkennbare Identität, sondern der Mensch als Träger innerer Zustände, Erinnerungen, Verletzlichkeiten und existenzieller Erfahrungen.

Nach ihrem Studium an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach am Main, das sie 1993 als Diplom-Designerin mit dem Schwerpunkt Bühnenbild abschloss, entwickelte Ulrike Rothamel über viele Jahre eine eigenständige künstlerische Position zwischen Malerei, Zeichnung und konzeptioneller Arbeit. Seit 2010 ist sie als freischaffende Künstlerin tätig und hat sich mit zahlreichen Ausstellungen und Projekten in der regionalen und überregionalen Kunstszene etabliert.

Ein wesentlicher Aspekt ihrer Arbeit ist die räumliche und inszenatorische Denkweise.

Rothamel konstruiert Bildräume, in denen unterschiedliche Ebenen von Erinnerung, Wahrnehmung und Imagination aufeinandertreffen. Fotografische Vorlagen, eige-

ne Skizzen, Beobachtungen aus dem Alltag und fiktionale Elemente werden zu komplexen Kompositionen verdichtet. Die Künstlerin beschreibt ihren Arbeitsprozess selbst als ein langes Suchen nach einer stimmigen Bildidee, die sich oft erst nach zahlreichen Überarbeitungen herausbildet. Besonders eindrucksvoll zeigt sich diese Haltung in ihren Menschendarstellungen. Die Figuren erscheinen häufig nicht als Individuen mit klar definierter Biografie, sondern als Projektionsflächen innerer Erfahrungen. Gesichter lösen sich teilweise auf, Körper werden fragmentiert oder in farbige Spannungsfelder eingebunden. Die dargestellten Menschen wirken oft wie in einem Schwebezustand zwischen Präsenz und Verschwinden. Sie befinden sich in Übergängen,

in Momenten des Innehaltens oder der Verunsicherung.

Dabei entsteht eine bemerkenswerte Ambivalenz. Einerseits besitzen Rothamels Figuren eine starke emotionale Ausstrahlung, andererseits verweigern sie dem Betrachter eine eindeutige Lesart. Gefühle werden nicht illustriert, sondern sichtbar gemacht. Freude, Einsamkeit, Sehnsucht, Angst oder Hoffnung erscheinen als atmosphärische Zustände, die sich in Farbigkeit, Körperhaltung und Bildstruktur manifestieren. Die dargestellten Personen bleiben erkennbar menschlich, entziehen sich jedoch einer eindeutigen Festlegung. Der Betrachter wird eingeladen, eigene Erfahrungen und Erinnerungen in die Bildräume einzuschreiben.

Eine zentrale Rolle spielt in Rothamels Arbeiten die Farbe. So arbeitet die Künstlerin mit intensiven, oft leuchtenden Farbfeldern. Farbe wird zum Träger psychischer Energie. Sie erzeugt Verdichtungen, Reibungen und Resonanzen. Daraus entwickelt sich eine physische Präsenz, die den Betrachter unmittelbar erfasst. Technisch bewegt sich die Künstlerin zwischen Malerei und Zeichnung. Acrylfarbe und Farbstifte sind die bevorzugten Materialien, aber auch digitale Zeichnungen und Collagen, Ölmalerei, Stickerei und Farbtransfer fließen in ihre Arbeiten ein.

Die daraus entstehenden verschiedenen Schichten bleiben oftmals sichtbar und verleihen den Bildern eine besondere Tiefenstruktur. Gerade dieser Offenheit verdanken die Werke ihre Lebendigkeit. Sie wirken nicht abgeschlossen, sondern behalten etwas Suchendes und Prozesshaftes.

Sie erzählen keine abgeschlossenen Geschichten. Stattdessen öffnen sie Räume für Wahrnehmung und poetische Reflexionen über Erinnerung, Zeit, menschliche Beziehungen und Gefühle. In einer Zeit, in der Bilder oft auf schnelle Wiedererkennbarkeit und unmittelbare Lesbarkeit ausgerichtet sind, verfolgt Ulrike Rothamel einen anderen Ansatz.



Ihre Kunst fordert Verlangsamung. Sie lädt dazu ein, genauer hinzusehen und den feinen Übergängen zwischen Sichtbarem und Unsichtbarem nachzuspüren. Gerade darin liegt ihre besondere Qualität: Sie macht nicht Menschen sichtbar, sondern das, was in ihnen wirkt.

Ulrike Rothamel ist seit 2009 Mitglied des BBK Darmstadt Südhessen. Für sie steht dabei vor allem der Austausch mit anderen professionell arbeitenden Künstlerinnen und Künstlern im Mittelpunkt.

Von 2009 bis 2013 war sie Mitglied des Vorstands des BBK Darmstadt Südhessen. Seit 2024 engagiert sie sich erneut im erweiterten Vorstand und vertritt den Verband zudem als Landesdelegierte auf Landesebene. Seit Januar 2026 hat sie ihr Atelier im Atelierhaus Darmstadt. Dort ist auch vom 17. – 26. Juli ihre aktuelle Ausstellung „Atme!“ zu sehen.. (UR)

Ulrike Rothamel

www.ulrike-rothamel.com

ulrike@ulrike-rothamel.com



Spuren 2 80cm x 80cm / Acryl, Farbstifte auf Holz / 2026



Imagine! 1, 120cm x 90cm, Acryl, Farbstifte auf MDF, 2021